

Vor 150 Jahre wurde Georg Gustav Willy Muhle geboren

Leidenschaftlicher Lehrer, Gestalter der Lessingschule und Stadtchronist

Am 24. September 1872 – also vor 150 Jahren – wurde in Leipzig Georg Gustav Willy Muhle geboren. Anlass genug, dem ersten Direktor der Kamenzer Lessingschule kurz zu gedenken:



Direktor Muhle im Kreis des dritten Abitur-Jahrgangs der Lessingschule

Willy Muhle entstammte einer Leipziger Kaufmannsfamilie. In der Messestadt verbrachte er seine Kindheit und Jugend, absolvierte seine Schulzeit und studierte an der Universität auf Lehramtsbasis die Fächer Mathematik, Geographie und Physik. Das Studium schloss er 1896 mit der Befähigung als Oberlehrer bzw. zum höheren Lehramt ab. Unmittelbar im Anschluss nahm er eine Lehrerstelle an der neugegründeten Realschule mit Progymnasium in Auerbach (Vogtl.) an. Bereits 1897 wechselte er nach Oschatz. Ein weiteres Jahr später (1898) erhielt er eine Anstellung als nichtständiger Lehrer an der Realschule mit Progymnasium in Pirna. Im gleichen Jahr folgte die Verteidigung seiner parallel seit 1896 erarbeiteten Dissertation und die damit verbundene Erlangung der Doktorwürde an der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig. Eine neue Anstellung fand er 1902 in Dresden-Sriesen an der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben – einer öffentlichen Realschule in Trägerschaft des Freimaurer Instituts [nach eigener Aussage war Muhle selbst kein Freimaurer]. Dort nahm er sowohl die Tätigkeit als Lehrer aber auch als Erzieher im Internat der Schule für annähernd fünf Jahre wahr, bevor er im Frühjahr 1907 an die in Kamenz im Aufbau befindliche Realschule mit Progymnasium als dirigierender Oberlehrer (seit 1909 als Direktor) wechselte.



Direktor Muhle mit dem Lehrerkollegium in der Aula



Gruppenbild mit Dame 1936: Direktor Muhle mit seinem letzten Abitur-Jahrgang

Inwieweit seine Versetzung in den Ruhestand 1936 tatsächlich auf der Forderung beruhte, dass er freiwillig sein Amt für die Behebung der Junglehrernot abtreten sollte, kann heute nicht mehr zweifelsfrei geklärt werden. Selbst deutschnational und somit politisch konservativ eingestellt, wurde Muhle nie Mitglied der NSDAP.

Seine Verdienste um die Kamenzer Lessingschule müssen ohne Frage besonders gewürdigt werden. Hier verbanden annähernd 30 Jahrgänge ihre höhere Schulausbildung mit seinem Namen. Schon in der Planungsphase nahm er Einfluss auf die Gestaltung der Schule an der Henselstraße. Wie weit dieser Plan in die Zukunft reichte, beweist der erst vor einem Monat geweihte Anbau: Die einzelnen Übergänge in den Verbindungsbau waren bereits vorgesehen und lediglich zugemauert, so dass sie einfach nur geöffnet werden mussten. Schon vor über 100 Jahren war den Erbauern demnach bewusst, dass eine Erweiterung des Schulgebäudes notwendig werden wird.



Grundsteinlegung zur Lessingschule am 28. Mai 1909: Rede von Direktor Muhle während der üblichen Hammerschläge

Zudem leitete er die Bildungseinrichtung ohne Sekretariat. Beinahe ausnahmslos fasste er seine Schreiben handschriftlich ab. Zahlreiche heute noch im Stadtarchiv Kamenz verwahrte Unterlagen sind Zeugnis des Engagements für „seine“ Schule. Auch einige der hier zusammengestellten Fotografien weisen seine Handschrift auf. Trotz widriger Umstände, worunter vor allem Erster Weltkrieg und Inflation bzw. Weltwirtschaftskrise zu zählen sind, gelang es ihm bis 1928, noch vor dem 25jährigen Jubiläum im Jahre 1929, die Lehranstalt von der Real- in eine Oberrealschule zu entwickeln. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg beteiligte er sich an der Konzeption eines geographischen Lehrbuchs für Sachsen, an deren Überarbeitung in den 1920er Jahren er ebenfalls mitwirkte. Zu dieser Zeit begann Muhle aber auch verstärkt mit der Veröffentlichung von heimatkundlichen, naturwissenschaftlichen und historischen Arbeiten zur Region im Allgemeinen und zu Kamenz im Besonderen.



Direktor Muhle auf einem Abiturienten-Ausflug nach Hausdorf im Februar 1931

Muhle galt und gilt als einer der tiefsten Kenner der Kamenzer Stadtgeschichte. Mit seiner Pensionierung stellte er seine publizistische Tätigkeit jedoch nahezu ein und zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück. Erst als im November 1946 der damalige Stadtarchivar Schwarz den Stadtrat davon überzeugen konnte, die Abfassung der Stadtchronik weiterzuführen, stimmte der Stadtrat dem Vorschlag des Stadtarchivars zu, diese Aufgabe Muhle zu übertragen. Ihm oblag aber nicht nur die Niederschrift der Stadtgeschichte seit 1945, sondern zudem eine Zusammenfassung der historischen Ereignisse in der Stadt Kamenz seit 1842, wobei Muhle bereits mit dem Jahr 1822 einsetzte. Der Aufgabe eines Chronisten kam er bis zum 31. Juli 1949 nach.

Am 19. August 1949 verstarb Oberstudiendirektor a. D. Professor Dr. Georg Gustav Willy Muhle. Er wurde am 23. August - annähernd einen Monat vor seinem 77. Geburtstag - auf dem Friedhof der Hauptkirche St. Marien beigesetzt.

Stadtarchivar Thomas Binder

